

## Handschriften / Autographen

### Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin  
Gronau, Israel Christian**

**Ebenezer, Ga., 01.01.1736-31.12.1736**

27. - 28. März 1736

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174402**



Anno 1736.  
März.

Das Hn. Caupont mitgeschickt, und das andere geht fortan  
zu Völsch über Savannah nach Alithamaha. Ich habe zu-  
dem andere gemeldet, daß die Leute auf dem neuen Ort  
sehr ausgerichtet, und wie sie ich die Jugend, wo die Gär-  
ten ausgelegt werden sollen, mit gemeinschaftlicher Arbeit  
angegriffen haben. Und weil Hr. Val (wie in Hn. Ogleshor.  
aber bereits gemeldet wird) über den Ungeschmack des Salz-  
bürgers gegen die vorgeschriebenen Regeln sehr heftig geklagt, so  
machte ich eine kurze Apologie, die leicht zu machen war,  
weil seine Klagen durch den Ungeschmack widerlegt wer-  
den. Auch frage ich an, wie weit es mit dem alten Völsch  
zum letzten Vorstoß kam, da Hr. Val noch immer das Völsch  
sein soll, zu halten haben, ob er es erlauben will, daß sie den  
Armen in der Gemeine gegeben werden.

Dienstag. Den 27. März.

Die Völsche reisen an Menge und Versammlung der Dinge  
an unserem Ort zu, daß die Leute von ihrem Völsch noch  
mehr solches wissen, wenn sie sich nicht zu ihrem Völsch  
sehr anhängen an den neuen Ort zu ziehen: wie sie denn  
auch nur einige Versuche zu wissen haben. Die meisten  
zum Abend-Zeit eine ungesunde schliefen. Es sind das  
Leute gar wenige zu Hause, und ich noch viel groß und klein  
Völsch hier, viele Häuser aber sehr wenig, welches wohl die Ue-  
rsache sein mag, daß sie immer weiter werden.

Der Hr. von Beck kam zu mir, wollte die kranke Kranke  
zu besuchen, wollte aber über die ungesunde Lage mit  
mir zu conferiren. Wie sehr ich auch nicht mit ihm  
andere verbinde, dem Herrn von Beck zu sagen, und mich  
lieber Leute so vorzunehmen, daß die Hn. Beck und ich  
sehr befördert werden. Er ist sehr herzlich und herzlich ge-  
gen die Leute gesinnt, wie er denn auch schon ihnen lieb  
und werth gehalten wird.

Dienstag. Den 28. März.

Weil viele Leute am neuen Ort sehr faul sind  
haben, so resolvirte sich gestern mein lieber College absonderlich  
hinaus zu gehen und den Gottesdienst daselbst zu halten,  
und also auf dem Kranken nützlich zu sein. Morgen, geliebter  
Beck, gedachte ich gar hinaus zu ziehen, weil es die Noth  
wendigkeit



Anno 1736.  
Mart.

bedürftigkeit erforderlich will. *Wegsam Riedel sprachen*  
überläßt mir seine Güter, darin ich so lange wohnen werde,  
daß die Pfandzeit dorthin, da dann für mich eine zu  
den Gütern gebauet werden wird.

Montag. Den 29. März.

H. V. hat sich anders besonnen, und will mir die Pro-  
vision nicht eher übergeben, bis er expresse Ordre vom H. Causton  
dazu bekommet, oder sie sol dorthin mündlich von ihm  
erhalten. Ein einziges Wort in dem Briefe von dem H. Causton  
Oglethorpe, nemlich kill, ist ihm nicht deutlich genug, daher er  
sein Amt nicht niederzulegen, sondern trägt. So ist die eine  
meine Proben seiner scrupulösen Vorsehung. Er hat, wie er  
sagt, selbst eine seine Dimission angefaßt, und da H. Ogle-  
thorpe ganz offenbar davor willigt, so ist er doch damit  
nicht zufrieden, sondern will expresse Befehl haben. Das  
ist ja wohl ein Zeichen, daß man ihn mit seiner gedachten  
Dimission nicht leicht lassen. Gegen mich ist er nicht feind-  
lich, denn H. von Reck aber mag er gar nichts hören. Er  
erzählte mir, (stillschweigend aus Überwindung) daß ihm H. Causton  
von seinem dem H. Oglethorpe zugekommenen Briefe  
vorgelassen, weil er offen an ihm geschrieben. Was H. Causton  
für Befehl dazu gegeben, wird er selbst wissen. Für den  
H. V. ist wenig profitabel davor. Er magt noch immer  
Anschläge, die Leute von der Arbeit an dem neuen Orte  
unter gutem Vorne abzuführen: er wird aber hoffentlich da  
mit nicht sehr durchkommen. Ich finde nöthig, thut das Beste  
gefragt aus dem Briefe des H. Causton an mich, den  
H. V. selbst mitgebracht hat, zu excerpten: Mr. Oglethor-  
pe having given me Orders to send, the Provisions for the  
Saltzburghers under yr. Care & to take your Receipts for them,  
I beg the favour, you would be pleased to adjust with Mr.  
V., how much Provisions, or other things have been issued  
or applied to the use of the last Saltzburghers, & give him your  
Receipt, that I may charge them accordingly. Obgleich  
dieser gegebene Vollmacht bringt sich H. V. dazu, die  
Provision zu tragen, so, wie er seine first gesehen, anzunehmen  
hat, um dorthin, er auf morgen hinaus geht, will. Was  
er für Befehl hat, auf dem andern Transporte einige